

# Leitfaden für die Anfertigung von wissenschaftlichen Arbeiten im Bereich Psychologie

Herausgegeben vom  
Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie

Ellen Aschermann, Charlotte Meskemper & Team PädPsych

Stand: Sommer 2023

# Inhaltsverzeichnis

<b>INHALTSVERZEICHNIS .....</b>	<b>2</b>
<b>ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNIS .....</b>	<b>3</b>
<b>ZUSAMMENFASSUNG .....</b>	<b>4</b>
<b>1 EINLEITUNG .....</b>	<b>5</b>
<b>2 ORGANISATORISCHE RAHMENBEDINGUNGEN .....</b>	<b>5</b>
2.1 VORBEREITUNGEN.....	5
2.1.1 <i>Wahl einer betreuenden Person</i> .....	5
2.1.2 <i>Themenwahl</i> .....	6
2.1.3 <i>Exposé und Gliederung</i> .....	6
2.1.4 <i>Literaturrecherche</i> .....	6
2.1.5 <i>Anmeldung</i> .....	7
2.1.6 <i>Credit-Points</i> .....	7
<b>3 ERSTELLUNG DER HAUSARBEIT.....</b>	<b>7</b>
3.1 BEARBEITUNGSZEIT .....	7
3.2 FORMALE VORGABEN .....	7
3.2.1 <i>Umfang der Arbeit</i> .....	8
3.2.2 <i>Erscheinungsbild</i> .....	8
3.2.3 <i>Strukturierungsmittel</i> .....	9
3.3 AUFBAU DER ARBEIT .....	10
3.3.1 <i>Titelblatt</i> .....	10
3.3.2 <i>Inhaltsverzeichnis</i> .....	10
3.3.3 <i>Abbildungs- und Tabellenverzeichnis</i> .....	10
3.3.4 <i>Zusammenfassung</i> .....	10
3.3.5 <i>Einleitung</i> .....	11
3.3.6 <i>Hauptteil</i> .....	11
3.3.7 <i>Literaturverzeichnis</i> .....	11
3.3.8 <i>Anhang</i> .....	12
3.3.9 <i>Eigenständigkeitserklärung und Benotungsbogen</i> .....	12
3.4 RICHTLINIEN WISSENSCHAFTLICHEN SCHREIBENS .....	12
3.4.1 <i>Allgemeine Hinweise</i> .....	12
3.4.2 <i>Literaturangaben im Text</i> .....	13
3.4.3 <i>Integration und Layout von Abbildungen und Tabellen</i> .....	14
3.4.4 <i>Literaturverzeichnis (strukturell)</i> .....	15
3.5 ABGABE .....	16
3.6 BEWERTUNGSKRITERIEN .....	17
<b>4 LITERATUR.....</b>	<b>18</b>

## Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1. Hübscher Kasten mit nettem Smiley-Gesicht. ....	15
Tabelle 1 Fiktives Beispiel für eine Tabelle zur Darstellung eines Altersunterschieds bzgl. eines Items xyz.....	15

## Zusammenfassung

Ziel einer wissenschaftlichen Arbeit ist es, eine Fragestellung theoretisch und empirisch fundiert, verständlich und nachvollziehbar für Lesende, zu diskutieren. Dazu werden wissenschaftliche Begriffe definiert, grundlegende theoretische Zusammenhänge dargestellt und eigene Überlegungen (logisch korrekt) entwickelt. Inhalte werden sinnvoll strukturiert und miteinander verbunden. Dabei folgt und dient die Struktur dem Inhalt.

Eine gute Arbeit ist sachlich und logisch korrekt, übernimmt eine möglichst objektive Perspektive und formuliert die einzelnen Schritte methodisch transparent.

Das wissenschaftliche Schreiben ist gekennzeichnet durch präzise und prägnante Formulierungen. Aussagen und Thesen werden durch Literaturbelege gestützt und Problemzusammenhänge werden nachvollziehbar erklärt. Dabei sollten Bezüge zwischen einzelnen Bestandteilen der Arbeit hergestellt und Standpunkte und Perspektiven (kritisch) reflektieren werden.

**Beachten Sie:** Alle Arbeiten werden auf Plagiate geprüft (alle Thesen/ Aussagen, die nicht von einem selbst stammen, müssen zitiert werden). Plagiiere ist strafbar und kann die Exmatrikulation zur Folge haben.

# 1 Einleitung

Dieser Leitfaden möchte Sie darüber informieren, was Sie beachten müssen, wenn Sie in den Studiengängen des Fachs Psychologie eine Hausarbeit oder eine Abschlussarbeit anfertigen. Alle Hilfestellungen zur inhaltlichen Vorgehensweise gelten unabhängig von der Art Ihrer Arbeit. Die hier dargestellten formalen Vorgaben beziehen sich dagegen primär auf Hausarbeiten. Die Regelungen gelten gleichermaßen für die Studiengänge Bachelor Psychologie und Master Psychologie. Des Weiteren finden Sie ergänzende Informationen für die Erstellung von Bachelor- und Masterarbeiten. Bitte sehen Sie sich diese Vorgaben vor Beginn einer Arbeit an und überprüfen Sie vor Abgabe der Arbeit noch einmal, ob Sie alle Vorgaben berücksichtigt haben.

In diesem Leitfaden möchten wir Ihnen auch verdeutlichen, nach welchen Kriterien Ihre Hausarbeit von den betreuenden Personen im Modul bewertet wird.

In der Gemeinsame Prüfungsordnung für die Bachelorstudiengänge der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln vom 30. September 2021, § 12 Prüfungsformen, Absatz 3b), heißt es: „Eine Hausarbeit ist eine eigenständige schriftliche Ausarbeitung eines vorgegebenen Themas, das im Rahmen des betreffenden Moduls behandelt wurde.“

Die Note der Hausarbeit findet Eingang in die jeweilige Modulabschluss-Note. Das genaue Gewicht einer einzelnen (Lehrveranstaltung und der darin) erbrachten Leistungen können Sie der Prüfungsordnung/dem Modulhandbuch entnehmen.

## 2 Organisatorische Rahmenbedingungen

Wissenschaftliche Arbeiten in den Modulen der Psychologie unterliegen der jeweils gültigen Studien- und Prüfungsordnung. Für deren Einhaltung sind Sie selbst verantwortlich. Die in diesem Leitfaden enthaltenen Regelungen ergänzen die Inhalte der Prüfungsordnung. Sollten sich Widersprüche zwischen Prüfungsordnung und diesem Leitfaden ergeben, dann gelten die in der Prüfungsordnung niedergelegten Regeln. Bitte sprechen Sie bei Unklarheiten auch immer mit Ihrer Betreuung.

### 2.1 Vorbereitungen

Bevor Sie mit dem Schreiben der Hausarbeit anfangen, müssen einige wichtige Punkte geklärt werden: Zu diesen gehören neben der Erfüllung der formalen Voraussetzungen auch

- die Wahl einer betreuenden Person,
- die Themenwahl,
- die Anfertigung von Exposé und Gliederung
- sowie die Anmeldung der Arbeit.

#### 2.1.1 Wahl einer betreuenden Person

Die betreuende Person Ihrer Hausarbeit können Sie frei wählen. Hausarbeiten sind nicht an den Besuch einer Veranstaltung gebunden. Jede:r Dozierende eines Moduls kann als betreuende Person für die Module fungieren.

Bitte informieren Sie sich vorab, ob Ihre gewünschte Person noch Kapazitäten für die Betreuung Ihrer Hausarbeit frei hat. Mit dieser betreuenden Person, sprechen Sie dann Ihr Thema ab. Je besser Sie sich vorbereiten, desto effektiver können Sie die meist begrenzte Sprechstundenzeit mit ihr nutzen.

### 2.1.2 Themenwahl

Ein geeignetes Thema ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit. Einige betreuende Person haben eine Themenliste, andere stellen das Thema zur freien Auswahl.

Bei einer selbstständigen Themenwahl sollten Sie darauf achten, dass dieses Thema für eine wissenschaftliche Bearbeitung im Rahmen der Hausarbeit geeignet ist. Folgende Punkte sind dabei wichtig: Ein- bzw. Abgrenzbarkeit der Thematik, angemessener Umfang, Verfügbarkeit von Informationen bzw. Literatur, Aktualität, wissenschaftlicher Anspruch.

Sie sollten für Ihr Thema eine leitende Fragestellung formulieren, die sich durch die gesamte Arbeit verfolgen lässt und deren Beantwortung am Ende der Arbeit von Ihnen diskutiert wird.

### 2.1.3 Exposé und Gliederung

Wenn Ihr Thema feststeht, entwerfen Sie ein Exposé und eine grobe Gliederung zu Ihrer geplanten Arbeit. Diese dienen als Grundlage für die Besprechung des verbindlichen Themas mit Ihrer betreuenden Person.

Da Sie sich in Ihrer Arbeit auf eine festgelegte Seitenzahl beschränken müssen, kann es beim Entwurf der Gliederung hilfreich sein, zu planen, wie viele Seiten Sie für welches Kapitel vorsehen. Kleinere Veränderungen gegenüber der Endversion sind dann immer noch möglich. Exposé und Gliederung helfen Ihnen und Ihrer Betreuungsperson, einzuschätzen, welche Themeninhalte und Herangehensweise Sie vorsehen, sowie die Arbeit sinnvoll zu strukturieren. Kommen Sie mit Ihrer Gliederung und dem Exposé noch einmal in die Sprechstunde und/oder schicken Sie beides vor Ihrem nächsten Besprechungstermin Ihrer Betreuungsperson per Mail. Im Einzelfall kann es erwünscht sein, eine vorläufige Literaturliste anzufügen, informieren Sie sich darüber bei Ihrer Betreuungsperson. Hier sei schon einmal der Hinweis gegeben, dass es nicht üblich ist, die Literatur in der Sprechstunde mit der betreuenden Person auszuwählen.

Exposé und Gliederung sollten jeweils nicht länger als zwei DIN-A4 Seiten sein. Zusätzlich sollten sie folgende Angaben enthalten:

- Ihren Namen und Matrikelnummer
- Studiengang
- Kontaktdaten
- (ggf. Literaturliste)

### 2.1.4 Literaturrecherche

Die Suche und Auswahl geeigneter Literatur ist eine wesentliche Aufgabe und Leistung im Rahmen Ihrer Hausarbeit. Über die Seite der Universitätsbibliothek stehen Ihnen verschiedene Suchmasken zur Verfügung. Für die Suche nach empirischen Artikeln können Sie auf die E-Datenbank psychologischer Zeitschriften zurückgreifen (Zeitschriften Psychologie, USB >> Suchen & Ausleihen >> Effektiv suchen >> [Nach Datenbanken und E-Medien](#) suchen). Es gibt keinen allgemeinen Richtwert für die Mindest- oder Maximalzahl zu verwendender Literaturquellen. Auswahlkriterien der Literatur sollten die Aktualität und Eignung für die Beantwortung der Fragestellung sein.

Die [Universitätsbibliothek](#) bietet Kurse zur intelligenten Nutzung der Datenbanken und wissenschaftlichen Suchstrategien an. Unter dem Stichwort „systematische Literaturrecherche“ finden Sie weiterführenden Informationen auf den Seiten verschiedenen Universitätsbibliotheken.

### 2.1.5 Anmeldung

Nachdem Sie Ihre Gliederung und Ihr Exposé besprochen sowie das Thema und die Fragestellung festgelegt haben, wird die Arbeit offiziell beim Prüfungsamt Psychologie angemeldet. Bitte bringen Sie dazu am besten schon das Anmeldeformular in die Sprechstunde mit.

Den Download zum Anmeldeformular [PDF Formular](#) finden Sie auf der Seite des Prüfungsamtes Psychologie unter [Prüfungen \(An-/Abmeldung\)](#).

Füllen Sie dieses Formular sorgfältig aus und lassen Sie es von Ihrer betreuenden Person unterschreiben. Das Anmeldeformular muss dann digital an das Prüfungsamt übermittelt werden. Sie werden anschließend vom Prüfungsamt über das Abgabedatum Ihrer Hausarbeit informiert. Mit dem auf der Anmeldung eingetragenen Datum beginnt der Bearbeitungszeitraum für die Hausarbeit von vier Wochen.

### 2.1.6 Credit-Points

Für die Hausarbeit wird je nach Studiengang und Modul eine unterschiedliche Anzahl an Credit-Points (CPs) vergeben. Davon abhängig variieren auch die Anforderungen. Bitte beachten Sie dies, bevor Sie mit der Planung und dem Schreiben der Hausarbeit beginnen. Die unten aufgeführten Anforderungen können abhängig von der Fragestellung und Methode ggf. variieren.

Leistung für 2 CPs: Bearbeitung von vorgegebener (und/oder selbstgewählter) Basisliteratur.

Leistung für 3 CPs: Neben vorgegebener (und/oder selbstgewählter) Basisliteratur Recherche eines empirischen Artikels, der sich auf das Thema bezieht und zur Beantwortung der Fragestellung beiträgt.

Leistung für 4 CPs: Neben vorgegebener (und/oder selbst-gewählter) Basisliteratur Recherche von zwei empirischen Artikeln, die sich auf das Thema beziehen und zur Beantwortung der Fragestellung beitragen.

## 3 Erstellung der Hausarbeit

Nachdem nun eine betreuende Person gefunden worden ist, Sie das Thema mit dieser abgesprochen haben und sich um die Anmeldung beim Prüfungsamt gekümmert haben, geht es im folgenden Kapitel um die konkrete Erstellung einer Hausarbeit.

### 3.1 Bearbeitungszeit

Die Bearbeitungszeit für eine schriftliche Hausarbeit ist durch die Prüfungsordnung geregelt und beträgt vier Wochen (28 Tage siehe: [Prüfungsamt Psychologie](#)). Sie beginnt mit dem Tag der Anmeldung, es zählt das Datum der Unterschrift der betreuenden Person.

### 3.2 Formale Vorgaben

Um als wissenschaftliche Arbeit gelten zu können, müssen formale Kriterien erfüllt werden. Diese betreffen unter anderem den Umfang, das Erscheinungsbild, den Aufbau und das Literaturverzeichnis der Hausarbeit. Die im Folgenden aufgeführten Hinweise zur Gestaltung der Hausarbeit orientieren sich an den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (Deutsche Gesellschaft für Psychologie, 2019) und sind dort bei Unsicherheiten oder näherem Informationsbedarf selbständig nachzulesen. Alternativ können Sie sich auch an den hiervon leicht abweichenden Vorgaben der APA (Publication manual of the American Psychological Association, Seventh edition, 2020) orientieren. Hier finden Sie beispielsweise eine Zusammenfassung zu deren Zitierweise: [APA Reference Guide](#).

Die hier vorliegenden Richtlinien stellen eine Aktualisierung und Überarbeitung des Leitfadens für die Anfertigung von Hausarbeiten von Aschermann und Gerdes (2010) und dessen Überarbeitung durch Stubig (2016) dar. In diesen wurden Teile der von Funke, Berude und Reuschenbach (2009) ausgearbeiteten Richtlinien eingearbeitet. Im Folgenden angeführte Beispiele für Zitate und andere Veranschaulichungen stammen in Teilen aus dieser Quelle.

### 3.2.1 Umfang der Arbeit

Der übliche Umfang einer Hausarbeit beträgt zwischen 15 und 20 Seiten Text, maximal 48.000 Zeichen inkl. Leerzeichen. 20 Seiten sind hierbei die maximale Obergrenze und dürfen nicht überschritten werden. Das Literaturverzeichnis wird nicht in den Umfang der Arbeit eingerechnet, wohl aber das Titelblatt, das Inhaltsverzeichnis und die Zusammenfassung. Folgen Sie dem Leitsatz: So viel wie nötig, aber so kurz wie möglich. An dieser Stelle soll schon einmal darauf hingewiesen werden, dass für die Bewertung der Arbeit deren Qualität entscheidend ist, nicht der Umfang (mehr zu Bewertungskriterien im Kapitel 3.6).

### 3.2.2 Erscheinungsbild

Oberstes Prinzip der typographischen Gestaltung ist die Einheitlichkeit. Achten Sie darauf, dass Sie die von Ihnen einmal gewählten Regeln konsistent durch die gesamte Arbeit befolgen.

Die Arbeit ist auf dem Computer zu verfassen; handschriftliche Arbeiten werden nicht angenommen.

Im Sinne der Nachhaltigkeit, sprechen Sie gerne Ihre betreuende Person an, ob Abweichungen von den folgenden Empfehlungen der DGPs möglich sind:

**Zeilenabstand:** Der Zeilenabstand ist „zweizeilig, [der Text ist] linksbündig, ohne automatische Silbentrennung [zu verfassen]“ (Deutsche Gesellschaft für Psychologie, 2019, S. 45). Lediglich Tabellen oder Abbildungen dürfen auch mit einem einzeiligen Abstand gesetzt werden, damit diese beispielweise nur genau auf eine Seite passen. Zweizeilig sind auch Überschriften, Anmerkungen, Fußnoten, Zitate und das Literaturverzeichnis (Deutsche Gesellschaft für Psychologie, 2019, S. 44).

**Seitenränder:** Der „Seitenabstand des Textes vom Rand [beträgt] mindestens 2.6 cm“ (Deutsche Gesellschaft für Psychologie, 2019, S. 45). Damit sollen die Seitenränder oben, unten, rechts und links min. 2,6 cm betragen.

**Seitenzahlen:** „Die Seitenzahlen werden als arabische Zahlen in die Kopfzeile in die rechte obere Ecke über den Text gesetzt“ (Deutsche Gesellschaft für Psychologie, 2019, S. 22). Wobei die „Titelseite bezeichnet [wird] als Seite 1“ (Deutsche Gesellschaft für Psychologie, 2019, S. 22). Beim Literaturverzeichnis oder dem Anhang beginnt keine neue Zählung.

**Schriftart:** Verwenden Sie gängige Schriftarten, für die eine große Anzahl an Sonderzeichen entwickelt wurde, etwa die Serifenschriften Times oder Times New Roman sowie serifenlose Schriften wie Arial oder Calibri. Abweichend von vorherigen Empfehlungen sind also verschiedene Schriftarten zulässig, wobei diese konsistent im Manuskript verwendet werden sollten. (Deutsche Gesellschaft für Psychologie, 2019, S. 44)

**Schriftgröße:** Verwenden Sie für den Fließtext die Schriftgröße 11 oder 12 Punkt.

**Statistische Kennwerte:** „Für statistische Kennwerte werden die lateinischen Buchstaben üblicherweise kursiv gesetzt, die griechischen Buchstaben jedoch nicht kursiv gesetzt. Akronyme aus den Anfangsbuchstaben eines statistischen Testverfahrens oder Kennwertes



werden nicht kursiv gesetzt“ (Deutsche Gesellschaft für Psychologie, 2019, S. 74). Zeichen wie  $N$  (Stichprobengröße),  $M$  (Mittelwert),  $SD$  (Standardabweichung),  $p$  (Signifikanzwert), etc. werden immer kursiv geschrieben (Deutsche Gesellschaft für Psychologie, 2019, S. 72).

### 3.2.3 Strukturierungsmittel

Als Strukturierungsmittel stehen Überschriften, Gliederungsebenen, Absätze und Hervorhebungen zur Verfügung. Achten Sie jedoch darauf, die einzelnen Abschnitte miteinander zu verbinden. Sinnvolle Überleitungen dienen dem Verständnis aller Lesenden.

**Überschriften:** Für die „Gliederung stehen fünf Ebenen von Überschriften zur Verfügung“ (Deutsche Gesellschaft für Psychologie, 2019, S. 55). Merken Sie sich aber: „Zwei bis vier [für Ihre Hausarbeit drei] Gliederungsebenen sind meistens ausreichend, nur bei komplexen Manuskripten sind bis zu fünf Gliederungsebenen hilfreich zur Strukturierung des Texts“ (Deutsche Gesellschaft für Psychologie, 2019, S. 56). Formal gilt, dass „Überschriften [...] nicht zusätzlich durch Ziffern oder Buchstaben bezeichnet werden“ (Deutsche Gesellschaft für Psychologie, 2019, S. 56). Die Einleitung wird als Einleitung bezeichnet und besteht „unabhängig von der Anzahl der Überschriftenebenen“ (Deutsche Gesellschaft für Psychologie, 2019, S. 56). Ein Beispiel einer möglichen Formatierung der Überschriften finden Sie in den Richtlinien der Deutsche Gesellschaft für Psychologie auf Seite 56.

Dabei ist die erste Zeile des Fließtexts einzurücken. Der restliche Absatz sollte jedoch nicht eingerückt werden (Deutsche Gesellschaft für Psychologie, 2019, S. 56). Jeder Abschnitt beginnt mit einer kurzen, aussagekräftigen Überschrift. Diese sollte typografisch vom Fließtext abgehoben sein z.B. durch Fettdruck oder Schriftgröße. Passen gegen Ende einer Seite nicht mindestens noch zwei Zeilen Fließtext unter die Überschrift, wird der gesamte Absatz, inkl. Überschrift auf die nächste Seite verschoben. Ebenfalls zu vermeiden ist, dass auf eine Überschrift unmittelbar die nächste (Unter-) Überschrift folgt. Ein kurzer, einführender Text muss zwischen zwei aufeinanderfolgenden Überschriften stehen und als Verbindung und Überleitung der verschiedenen Abschnitte dienen.

**Gliederungsebenen:** Arbeiten Sie maximal mit drei Gliederungsebenen (Beispiel: 1., 1.1, und 1.1.1). Eröffnen Sie eine neue Untergliederungsebene nur für mindestens zwei Untergliederungspunkte (wenn Sie zu einem 1.1 nicht auch ein 1.2 haben, dann brauchen Sie auch die Unterebene 1.1 nicht zu eröffnen). Niemals darf es vorkommen, dass es nur einen (Haupt- oder Unter-)Abschnitt gibt.

**Absätze:** Zur besseren Strukturierung der Arbeit dürfen Sie neben Überschriften auch Absätze verwenden. Wählen Sie Absätze so, dass Sie der Lesbarkeit Ihrer Arbeit dienlich, inhaltlich sinnvoll, nicht zu häufig und nicht zu kurz sind.

**Hervorhebungen:** Besonders hervorzuhebende Textpassagen oder Überschriften können Sie **fett** oder *kursiv* setzen, nicht unterstreichen. Entscheiden Sie sich für eine Variante und behalten Sie diese bei. Vermeiden Sie in jedem Fall die Kombination verschiedener Hervorhebungsformen.

**Fußnoten:** Fußnoten sollten nach Möglichkeit ganz vermieden werden! Lange und komplexe Darstellungen (z.B. mathematische Beweise und Ableitungen) sind im Anhang der Arbeit besser aufgehoben als in einer Fußnote. Wenn sich jedoch eine wesentliche Information nicht in den Text integrieren lässt, wird im laufenden Text durch eine hochgestellte arabische Ziffer auf die Fußnote verwiesen. Fußnoten können im Gegensatz zum übrigen Text einzeilig geschrieben und in kleinerer Schrift gesetzt werden.

### 3.3 Aufbau der Arbeit

Die Hausarbeit besteht aus verschiedenen Bestandteilen. Diese sind in der üblichen Reihenfolge:

- Titelblatt
- Inhaltsverzeichnis
- Ggf. Tabellen- und Abbildungsverzeichnisse
- Zusammenfassung
- Einleitung
- Hauptteil
- Literaturverzeichnis
- ggf. Anhang
- Eigenständigkeitserklärung
- Benotungsbogen.

Zu jedem Bestandteil finden Sie im Folgenden Hinweise zu den formalen Anforderungen und zu den inhaltlichen Ansprüchen.

#### 3.3.1 Titelblatt

Das Titelblatt enthält den vollständigen Titel Ihrer Arbeit ggf. mit Untertitel, den Namen der verfassenden Person, Matrikelnummer, Fachsemester, das Modul, die Institution, den Namen Ihrer Betreuungsperson und Ihre Kontaktdaten. Das Titelblatt enthält keine Seitenzahl, zählt aber bzgl. des Seitenumfangs Ihrer Arbeit als erste Seite. Das Titelblatt enthält keine Abbildungen (einzig zulässig ist das Uni-Logo).

#### 3.3.2 Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis enthält alle Kapitel und Unterkapitel Ihrer Arbeit. Es sollte mit „Inhaltsverzeichnis“ überschrieben werden und ist die erste Seite der Arbeit auf der die Seitenzahl („2“) abgedruckt wird. Alle Kapitel und Unterkapitel sind zu nummerieren und mit den korrekten Seitenzahlen zu versehen. Bei der Hausarbeit sollte mit maximal drei Gliederungsebenen gearbeitet werden. Eine vierte Gliederungsebene sollte vermieden werden. Mit den gängigen Textverarbeitungs-programmen können in der Regel automatische Inhalts-verzeichnisse erstellt werden. Nutzen Sie dazu die Formatvorlagen für die Überschriften.

#### 3.3.3 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildungs- und Tabellenverzeichnisse stehen nach dem Inhaltsverzeichnis auf einer Seite enthalten die Abbildungsnummer, Titel und die Seitenzahl jeder Abbildung bzw. Tabelle. Mit Verlinkung erstellt, wird das Verzeichnis wie das Inhaltsverzeichnis von Word automatisch zusammengestellt. Durch dieses Verzeichnis erhalten die Leser:innen einen Überblick und können die Abbildung schneller im Text finden.

#### 3.3.4 Zusammenfassung

Der Zweck der Zusammenfassung ist, den Lesenden schnell einen Überblick über den Inhalt der Arbeit zu verschaffen. Die Zusammenfassung folgt zu Beginn der Arbeit auf einer eigenen Seite nach dem Inhaltsverzeichnis (Seite 3 der Hausarbeit). In der Zusammenfassung werden die wichtigsten Inhalte der Arbeit, inkl. des Endergebnisses so knapp wie möglich dargestellt. Dazu stehen Ihnen maximal 250 Worte zur Verfügung. Einige betreuende Personen wünschen zusätzlich ein Abstract - eine Zusammenfassung in englischer Sprache.

### 3.3.5 Einleitung

Die Einleitung erfüllt zwei Funktionen: Sie leitet inhaltlich in das Thema ein und gibt einen Überblick über die Inhalte der Hausarbeit. Im Rahmen der inhaltlichen Einleitung soll herausgestellt werden, in welchem Kontext die Ausführungen gesehen werden. Hier sollten Sie zu Ihrer Fragestellung hinleiten und diese explizit nennen. Um den Lesenden schon zu Beginn den logischen und thematischen Aufbau zu vermitteln, beenden Sie die Einleitung mit einer kurzen Darstellung der folgenden Inhalte und deren strukturellen Aufbau.

### 3.3.6 Hauptteil

Der Hauptteil Ihrer Arbeit setzt sich aus einem theoretischen Teil, ggf. aus der Darstellung der empirischen Studie(n) (für 3 oder 4 CPs) und einer abschließenden Diskussion zusammen. Der theoretische Teil dient beispielsweise zur Darlegung des Forschungsstandes, Definition der relevanten Fachtermini und einer Vertiefung und Fokussierung der leitenden Fragestellung. Die Konzepte und Theorien, die für das Thema der Arbeit relevant sind, werden hier dargestellt. Im empirischen Teil sollte(n) die Studie(n) mit ihrer Methodik und den Ergebnissen vorgestellt werden und einer kritischen Betrachtung unterzogen werden. In der abschließenden Diskussion können die Befunde in einer reflektierten Auseinandersetzung mit der Theorie verknüpft und zur Beantwortung/Diskussion der eigenen Fragestellung herangezogen werden. Beachten Sie die Trennung von der deskriptiven Darstellung der Ergebnisse (= Ergebnisse) und deren Interpretation (= Diskussion)!

#### *Ergebnisse*

Hier werden die Ergebnisse der vorgestellten Studie(n) zunächst inhaltlich wiedergegeben und dann mit den statistischen Kennwerten angegeben (Deutsche Gesellschaft für Psychologie, 2019).

Die Ergebnisse sollten so informativ und präzise beschrieben werden, dass die statistischen Analysen nachvollziehbar sind und hinsichtlich der Hypothesen bewertet werden können. Erstens sollten die Vorbereitung der Daten und die deskriptiven Analysen berichtet werden, zweitens die Ergebnisse der Hypothesentests einschließlich der Voraussetzungen und drittens zusätzliche Post-hoc-Analysen dargestellt werden, die als explorative Analysen gekennzeichnet bleiben müssen (Deutsche Gesellschaft für Psychologie, 2019, S. 39).

#### *Diskussion*

„Der Abschnitt Diskussion beginnt mit einer kurzen Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse“ (Deutsche Gesellschaft für Psychologie, 2019, S. 150). Gleichzeitig finden sich hier auch Ihre „Spekulation über die Ursachen möglicher (erwartungswidriger) Befunde“ und auch „Empfehlungen für zukünftige Studien“. Zusammenfassend können Sie diesen Gliederungspunkt als den Ort verstehen, um „die Ergebnisse und ihre Implikationen für die Gültigkeit der empirischen Hypothesen (...) [zusammenzufassen], mögliche Kritikpunkte der durchgeführten Studie [zu] behandel[n] und theoretische und/oder praktische Implikationen [zu] diskutier[en]“ (Deutsche Gesellschaft für Psychologie, 2019, S. 41).

### 3.3.7 Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis bekommt die Überschrift „Literatur“ und wird fortlaufend nummeriert. Seine Seiten zählen jedoch nicht zum 15- bis 20-seitigen Umfang der Arbeit (es beginnt also frühestens auf Seite 16, spätestens jedoch auf Seite 21). Alle weiteren Informationen dazu stehen im Kapitel 3.4.3.

### 3.3.8 Anhang

Sollten Sie Material haben, das Sie zusätzlich der Arbeit anfügen möchten und das zum besseren Verständnis Ihrer Arbeit dient (z.B. Fragebögen, Grafiken und Diagramme), ist der Ort dafür der Anhang. Der Anhang wird als eigener Gliederungspunkt auch in das Inhaltsverzeichnis aufgenommen und mit Seitenzahlen fortlaufend nummeriert. Die Seiten des Anhangs zählen, genau wie das Literaturverzeichnis, nicht zum Umfang der Arbeit.

### 3.3.9 Eigenständigkeitserklärung und Benotungsbogen

Beide Dokumente sind Ihrer Hausarbeit hinzuzufügen. Genauere Hinweise hierzu finden Sie im Kapitel 3.5.

## 3.4 Richtlinien wissenschaftlichen Schreibens

Die im Folgenden aufgeführten Hinweise zur Gestaltung von wissenschaftlichen psychologischen Arbeiten orientieren sich an den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (Deutsche Gesellschaft für Psychologie, 2019). Hier finden Sie Informationen für die Formatierung von Literaturangaben im Text und des Literaturverzeichnisses.

### 3.4.1 Allgemeine Hinweise

In jeder schriftlichen Arbeit müssen bestimmte Gesichtspunkte zwingend behandelt werden, damit die Information für die Lesenden verständlich und nachvollziehbar wird. An diesem Kriterium sind alle Entscheidungen für die Gestaltung letztlich zu messen. Insgesamt bestimmt eine logisch stringente und verständliche Gedankenführung die Qualität einer Arbeit wesentlich! Dazu gehört es, die verwendeten wissenschaftlichen Begriffe zu definieren, die grundlegenden theoretischen Zusammenhänge darzustellen, die Ideen logisch korrekt zu entwickeln und die Inhalte gut zu strukturieren.

Ein Tipp: Sie sollten sich beim Verfassen immer fragen, ob Studierende Ihres Semesters, würden sie diese Hausarbeit lesen, Ihre Arbeit auch verstehen würde.

In allen schriftlichen wissenschaftlichen Arbeiten während des Studiums geht es darum, dass die Studierenden zeigen, dass sie ein gestelltes Thema selbstständig und wissenschaftlich bearbeiten können. Wissenschaftliche Arbeiten sollen sachlich korrekt, logisch korrekt, aus einer möglichst objektiven Perspektive und methodisch korrekt abgefasst sein. Dabei geht es darum, Aussagen und Thesen durch Literaturbelege zu stützen, Problemzusammenhänge verständlich zu erklären, Bezüge herzustellen, die empirische Fundierung zu untersuchen sowie Standpunkte und Perspektiven zu reflektieren. Es „[...] gilt die Maxime: Präzision ist im Zweifelsfall wichtiger als Anregungsgehalt.“ (Deutsche Gesellschaft für Psychologie, 2019, S. 41)

Soweit Sie Ihre persönlich-fachlichen Einwände vorbringen wollen, sollte diese kritische persönliche Position auch eindeutig als solche gekennzeichnet sein. Vermeiden Sie dabei aus Gründen wissenschaftlicher Genauigkeit Formulierungen wie „*man* sollte...“ (*wer* sollte?) oder „*die Wissenschaft* nimmt an...“ (*wer* nimmt an?).

Da in letzter Zeit gelegentlich Ausarbeitungen von Studierenden vorgelegt werden, die offensichtlich aus den unterschiedlichsten Quellen zusammenkopiert wurden, wird jede abgegebene Hausarbeit mittels unterschiedlicher Methoden auf Plagiate überprüft. Dieses Plagiiere („Ideenklau“) ist strafbar und kann die Exmatrikulation zur Folge haben. In der mit der Hausarbeit abzugebenden Erklärung heißt es dazu: „Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus fremden veröffentlichten und nicht veröffentlichten Schriften entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht.“ (Gemeinsame Prüfungsordnung für die Bachelorstudiengänge der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln vom 30. September 2021, S. 15) Im

Folgenden finden Sie Informationen dazu, nach welchen Regeln Inhalte aus anderen Quellen in die eigene Arbeit aufzunehmen sind.

### 3.4.2 Literaturangaben im Text

Literaturangaben im Text dienen dazu, Ihre Ausführungen zu belegen und ein Plagiat zu verhindern. Werden Befunde, Ideen, Theorien oder Gedankengänge anderer Autor:innen wiedergegeben, dann wird dies im Text durch den Hinweis auf die Quelle belegt. Quellenangaben sind ein wesentlicher Bestandteil wissenschaftlicher Arbeiten und folgen bestimmten Zitier-Regeln. Hier werden die üblichen Fälle besprochen, bei Unsicherheiten oder Sonderfällen finden Sie in den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (Deutsche Gesellschaft für Psychologie, 2019) ausführlichere Hilfestellungen. Minimalanforderung an die Literatur-Kurzangaben im Text ist es, dass sie es ermöglichen, die Literaturangabe im Literaturverzeichnis eindeutig identifizieren zu können.

Generell kann zwischen direkten und indirekten Zitaten unterschieden werden.

Bei einem direkten oder auch wörtlichen Zitat wird das wiederzugebende Wort, der Satz oder Abschnitt in Anführungszeichen gesetzt, darauf folgt in Klammern der Name der:die Namen der Autor:innen und nach einem Komma das Erscheinungsjahr und nach einem weiteren Komma die Seitenzahl. Quellenangaben, die am Ende eines Satzes genannt werden, stehen in der Regel (siehe Ausnahme unten) immer noch innerhalb des Satzes – also vor dem abschließenden Satzzeichen. Fremdsprachige Zitate die wörtlich wiedergegeben werden sollen, werden nicht übersetzt, sondern in der Originalsprache wiedergegeben.

*Beispiel:* „Eine Familie kann kein Kind erziehen, ohne auch von ihm erzogen zu werden“ (Erikson, 1973, S. 61).

Auslassungen müssen an der entsprechenden Stelle durch drei von Klammern umschlossene Punkte (...) gekennzeichnet werden. Wenn zum besseren Verständnis einige Worte eingefügt werden, sind diese in eckige Klammern zu setzen.

Längere (wörtlich) zitierte Abschnitte mit über 40 Wörtern werden als Blockzitate in einem eigenen Absatz ohne Anführungszeichen dargestellt. Sie beginnen mit einer neuen Zeile und werden vollständig, beidseitig eingerückt. Die Quelle wird direkt im Anschluss, allerdings erst nach dem Punkt (also hier die Ausnahme zu oben) mit Seitenzahl angegeben.

Beispiel:

Irrationale Überzeugungen wie falsch verstandener Optimismus, der dazu führt, dass es zu einer inadäquaten Einschätzung der erforderlichen Vorbereitungszeit kommt, werden zu wichtigen Begleiterscheinungen des Aufschiebeverhaltens gezählt. Eine eher positiv erlebte Form der Prokrastination beruht auf einem anderen Motiv der Person: Wunsch nach Erregung. (Rustemyer & Callies, 2013, S. 62)

Bei einem indirekten oder auch sinngemäßen Zitat wird die zentrale Aussage wiedergegeben. Name der Autor:innen und Erscheinungsjahr stehen im Text. Die Seitenzahl wird hierbei nicht erwähnt.

*Beispiel:* Erikson (1973) geht davon aus, dass sich Familie und Kind gegenseitig erziehen.

Für direkte und indirekte Zitierweise gilt: bei zwei Autor:innen eines Textes, werden stets die Namen beider Autor:innen angegeben. Stehen diese im Text, werden die Namen durch „und“ verbunden, stehen die Namen in Klammern, dann werden sie durch das kaufmännische Und-Zeichen „&“ verbunden.

*Beispiel:* Spering und Schmidt (2008) sind der Auffassung, dass...

*Beispiel:* Menschen treffen meist keine rational-logischen Entscheidungen (Spering & Schmidt, 2008), sondern...

Bei mehr als zwei Autor:innen, werden beim ersten Verweis auf die entsprechenden Quelle alle Namen genannt, bei jeder folgenden Nennung dieser Quelle wird nur der erste Name genannt, gefolgt von „et al.“ (et alii = lateinisch für „und weitere“).

*Beispiel:* (1. Mal) Ballstaedt, Mandl, Schnotz und Tergan (1981) beschreiben...

(folgende Male) Ballstaedt et al. (1981) betonen dabei...

Wird sich auf Arbeiten von einem oder mehreren Autor:innen aus verschiedenen Jahren bezogen, werden diese getrennt durch Kommata in der Klammer aufgeführt. Arbeiten derselben Autor:innen aus dem gleichen Jahr werden im Text und analog dazu im Literaturverzeichnis mit Kleinbuchstaben in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. Beziehen Sie sich an gleicher Stelle zudem noch auf weitere Werke anderer Autor:innen, werden diese nach alphabetischer Reihenfolge der Namen mit Semikolon von anderen Autor:innen getrennt.

*Beispiel:* (Brewer, 1986, 1988a, 1988b; Brewin, 1998)

In einigen Fällen kann es vorkommen, dass die Originalquelle einer Aussage nicht vorliegt, sondern nur indirekt im Werk einer anderen Person. Zunächst sollte hier immer versucht werden, sich die Originalquelle zu beschaffen (z.B. über die Fernleihe der USB). Wenn dies nicht möglich ist, muss folgendermaßen auf die Quelle verwiesen werden:

*Beispiel:* Ausubel (zit. nach Mietzel, 1975, S. 251)

In diesem Fall stammt die wiederzugebende Aussage von Ausubel, gelesen haben Sie diese in einem Text von Mietzel aus dem Jahr 1975 auf der Seite 251.

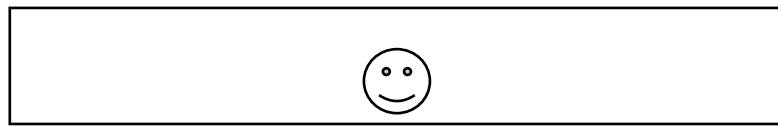
### 3.4.3 Integration und Layout von Abbildungen und Tabellen

Die Integration von Abbildungen oder Tabellen macht immer vor allem dann Sinn, wenn durch sie das Verständnis des Texts erleichtert wird oder eine Menge an Informationen übersichtlich vermittelt werden soll. Ein Beispiel für den sinnvollen Einsatz einer Abbildung wäre die Darstellung eines Versuchsaufbaus oder eines theoretischen Modells. Tabellen kommen hingegen häufig zur Gegenüberstellung von Aspekten oder der Darstellung von Untersuchungsergebnissen zum Einsatz. Im Text muss auf die jeweiligen Abbildungen bzw. Tabellen an entsprechender Stelle Bezug genommen werden.

#### *Abbildungen*

Abbildungen werden nummeriert im Text bereits angekündigt (Beispiel: „In Abbildung 1 ist der Versuchsaufbau noch einmal anschaulich dargestellt.“). Die „Überschrift“ einer Abbildung steht in wissenschaftlichen psychologischen Texten *unter* der Abbildung und wie im folgenden Beispiel der Abbildung 1 unterschrieben mit dem Wort Abbildung (kursiv), der Nummerierung (kursiv)

gefolgt von einem Punkt, dem Titel der Abbildung und ggf. noch einer Anmerkung (wobei dieses Wort hierbei ebenfalls kursiv geschrieben wird, und ein Punkt folgt).



*Abbildung 1.* Hübscher Kasten mit nettem Smiley-Gesicht.

*Anmerkung.* Hierbei handelt es sich um ein Beispiel für eine Abbildung.

### Tabellen

Bei der Integration von Tabellen gilt es auf bestimmte Vorgaben bzgl. der Rahmenlinien und die Übersichtlichkeit von Beschriftungen und Inhalten zu achten. Tabellen müssen, wie Abbildungen, auch bereits im Text angekündigt werden. Sie werden ebenfalls unabhängig der Abbildungsnummerierung nummeriert (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1

*Fiktives Beispiel für eine Tabelle zur Darstellung eines Altersunterschieds bzgl. eines Items xyz*

	Bachelor- abschluss	Ohne Bachelor- abschluss	Gruppen- vergleich
	<i>M, SD</i>	<i>M, SD</i>	<i>p</i>
Item xyz	27.3 (3.5)	23.2 (2.9)	.033*

*Anmerkung.* \*  $p < .05$

Über der Tabelle stehen „Tabelle“ und die entsprechende Nummer innerhalb der arbeitsinternen Nummerierung. In der nächsten Zeile steht in kursiver Schreibweise ein möglichst präziser Titel der Tabelle, bzw. dessen, was sie darstellt. Die Tabelle selbst beginnt und endet mit einer durchgezogenen Rahmenlinie. Die weiteren Linien innerhalb der Tabelle hängen in erster Linie vom darzustellenden Inhalt ab. Vertikale Linien sind jedoch generell unüblich. Schriftgröße und –art über, in und unter der Tabelle sollte nicht vom Typus des Fließtextes abweichen. Statistische Kennwerte werden auch innerhalb der Tabelle kursiv gesetzt.

#### 3.4.4 Literaturverzeichnis (strukturell)

Die Hauptfunktion des Literaturverzeichnisses besteht darin, Leser:innen das Überprüfen der genannten Belege der Arbeit und das weiterführende Recherchieren zu ermöglichen. Daher muss es alle im Text erwähnten Quellen enthalten und nur diese. Wenn Sie im Zusammenhang mit der Arbeit einen Text gelesen haben, aber nicht auf diesen verwiesen haben, dann gehört er nicht ins Literaturverzeichnis. Die im Literaturverzeichnis aufgeführte Literatur wird alphabetisch sortiert, mit Orientierung am Nachnamen der:des Erstautor:in. Je nach Quelle (Buch, Buchkapitel, Artikel, Internetseite, etc.) gibt es unterschiedliche Formatierungsregeln zu beachten (Deutsche Gesellschaft für Psychologie, 2019). Die üblichen Formate sind die Folgenden:

*Beispiel für ein ganzes Buch eines:einer Autors:Autorin:*

Autor:innennachname, Initiale/n des Vornamens. (Jahr). *Titel des Buches*. Ggf. Untertitel. (ggf. Band und Auflage) Verlag: Ort.

*Beispiel für ein Kapitel von drei Autor:innen aus einem Buch mit zwei Herausgebenden:*

Autor:innennachname 1, Initiale/n des Vornamens., Autor:innen-nachname 2, Initiale/n des Vornamens & Autor:innennachname 3, Initiale/n des Vornamens. (Jahr). Titel des Kapitels. In Initiale/n des Vornamens der:s ersten Herausgeber:in. Herausgeber:innennachname 1 & Initiale/n des Vornamens der:s zweiten Herausgeber:in. Herausgebernachname (Hrsg.), Titel des Buches. (S. Seitenzahl-Seitenzahl). Verlag: Ort.

*Beispiel für einen Artikel aus einer Zeitschrift von zwei Autor:innen oder mehreren Autor:innen:*

Autor:innennachname 1, Initiale/n des Vornamens. & Autor:innennachname 2, Initiale/n des Vornamens. (Jahr). Titel des Artikels. *Titel der Zeitschrift*, Heft, Nummer, S. Seitenzahl.

*Beispiel für Internetartikel*

Autor:innennachname, Initiale/n des Vornamens. (Jahr). *Titel des Dokuments*. Zugriff am Tag. Monat. Jahr, unter URL

*Beispiel für ein Online-Journal*

Autor:innennachname, Initiale/n des Vornamens. (Jahr). Titel des Dokuments. *Name der Zeitschrift, Volume, (ggf.) Heftnummer, Seitenzahl-Seitenzahl*. Zugriff am Tag. Monat. Jahr, unter URL

„Sämtliche Literaturangaben werden mit zweizeiligem Abstand angeführt, auch zwischen den einzelnen Beiträgen wird kein größerer Abstand gesetzt. Die erste Zeile jedes Eintrags ist linksbündig zu schreiben. Alle folgenden Zeilen – so wie ein Absatz – fünf bis sieben Leerstellen eingerückt“ (Deutsche Gesellschaft für Psychologie, 2019, S. 123).

Bei englischsprachigen Texten schreiben Sie „pp.“ statt „S.“ für die Seitenzahlen und „(Eds.)“ statt „(Hrsg.)“ für die Herausgebenden bzw. Editor:innen.

Das Literaturverzeichnis dieses Leitfadens ist nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (Deutsche Gesellschaft für Psychologie, 2019) erstellt.

Literaturverwaltungsprogramme wie *Endnote* oder *Citavi etc.*, die Studierende kostenlos über das Rechenzentrum (unter *RRZK >> Software & Multimedia >> Software >> [Software-Shop](#)*) beziehen können, erstellen Ihnen ein automatisches Literaturverzeichnis auf Grundlage der psychologischen Richtlinien wissenschaftlichen Schreibens.

### 3.5 Abgabe

Die Abgabe der Arbeit muss spätestens bis zum Abgabedatum der Arbeit erfolgen. Das Abgabedatum wird Ihnen vom Prüfungsamt nach Anmeldung der Hausarbeit mitgeteilt. Sie haben die Möglichkeit von einer angemeldeten Hausarbeit zurückzutreten, genauere Informationen hierzu entnehmen Sie Ihrer Studienordnung oder erfragen Sie beim Prüfungsamt.

Die Abgabe erfolgt digital beim Prüfungsamt fristgerecht. Überprüfen Sie dieses Vorgehen bitte eigenständig auf der Website des Prüfungsamtes Psychologie.

Vergessen Sie nicht, die Erklärung zu verwendeten Hilfsmitteln, den [Benotungsbogen](#) für Hausarbeiten und die [Eigenständigkeitserklärung](#) beizufügen. Diese Dokumente finden Sie über die Materialseite des Prüfungsamtes (unter *Formulare*).



### 3.6 Bewertungskriterien

Zur Erhöhung der Objektivität bei der Beurteilung von Hausarbeiten werden Kriterien zugrunde gelegt. Diese dienen der betreuenden Person als Hilfestellung bei der Bewertung und deren Transparenz. Die Kriterien lassen einen individuellen Bewertungsspielraum zu; insbesondere die Gewichtung der Kriterien kann an die Besonderheiten einer Arbeit bzw. eines Themas angepasst werden. Die Gesamtbeurteilung einer schriftlichen Ausarbeitung ergibt sich als Summe der unten angeführten Aspekte.

Für die Bewertung einer Arbeit ist vor allem deren Qualität entscheidend, nicht der Umfang. Ein großer Umfang begründet keine bessere Note und eine kurze Arbeit kann sehr hochwertig sein. Knappe, unvollständige Bearbeitungen führen genauso wie unnötig aufgeblähte Arbeiten mit überflüssigen Passagen zu Bewertungsabzügen. Bei Hausarbeiten liegt der Schwerpunkt der Bewertung auf der selbstständigen Recherche adäquater empirischer Artikel, der formalen Umsetzung, dem wissenschaftlichen Schreiben (Eindeutigkeit, Transparenz, Nachvollziehbarkeit) sowie der logisch korrekten, sachlichen und strukturierten Gedankenführung.

#### *Formale wissenschaftliche Kriterien*

- Vollständigkeit der Arbeit (alle Bestandteile enthalten?)
- Strukturierung der Arbeit (Bestandteile, Überschriften, Absätze)
- Beachtung der Layoutvorgaben, Einheitlichkeit
- Rechtschreibung, Zeichensetzung, Satzbau, Grammatik
- Quellennachweise im Text und Literaturverzeichnis
- Integration von Abbildungen und Tabellen

Die formalen wissenschaftlichen Kriterien fließen üblicherweise in etwa zu 25% in die Gesamtbewertung ein.

#### *Inhaltliche Kriterien*

- Inhaltliche Schwerpunktsetzung gemäß Fragestellung bzw. Aufgabenstellung
- Logischer Aufbau (der „rote Faden“), Schlüssigkeit der Argumentation
- Korrektheit und Vollständigkeit der Ausführungen
- Detailliertheit und Präzision der Ausführungen
- Qualität der Diskussion (Diskussion wissenschaftlicher Ansätze, eigene Schlussfolgerungen, Verallgemeinerung, ...)
- Sprache (Klarheit und Prägnanz, korrekter Gebrauch der Fachbegriffe, Sachlichkeit)
- Quellenarbeit (Eignung und Qualität, Aktualität, Angemessenheit, Integration in den Text)

Die inhaltlichen Kriterien fließen üblicherweise in etwa zu 75% in die Gesamtbewertung der Arbeit ein.

#### *Zusätzliche Kriterien*

- Engagement (Recherche, Quellensuche, eigene Fragestellung, ...)
- Komplexität des gewählten Themas
- Grad der Selbstständigkeit

Diese zusätzlichen Kriterien können ggf. als Kompensation zu anderen Punkten von der betreuenden Person mit in die Bewertung aufgenommen werden.

Wir hoffen, dass Ihnen der Leitfaden die Anfertigung Ihrer Hausarbeit erleichtert, und wünschen Ihnen viel Spaß beim Schreiben.

## 4 Literatur

- American Psychological Association (Ed.) (2020). *Publication manual of the American Psychological Association: the official guide to APA style* (7. ed.). Washington, DC: American Psychological Association.
- Aschermann, E. & Gerdes, H. (2010). Leitfaden für die Anfertigung von Hausarbeiten. Zugriff am 25.07.2016. Verfügbar unter <https://www.hf.uni-koeln.de/data/dippsych/File/Antraege/LeitfadenHausarbeiten2010.pdf>
- Ausubel, D.P. (1960). The use of advance organizers in the learning and retention of meaningful verbal material. *Journal of Educational Psychology*, 51, 267-272.
- Ballstaedt, S.-P. (1997). *Wissensvermittlung. Die Gestaltung von Lernmaterial*. Weinheim: Beltz.
- Ballstaedt, S.-P., Mandl, H., Schnotz, W. & Tergan, S.O. (1981). *Texte verstehen, Texte gestalten*. München: Urban & Schwarzenberg.
- Brewer, W.F. (1986). What is autobiographical memory? In D.C. Rubin (Eds.), *Autobiographical memory* (p. 25-49). Cambridge: Cambridge University Press.
- Brewer, W.F. (1988a). Memory for randomly sampled autobiographical events. In U. Neisser & E. Winograd (Eds.), *Remembering reconsidered: Ecological and (traditional) approaches to the study of memory* (p. 21-90). New York: Cambridge University Press.
- Brewer, W.F. (1988b). A qualitative analysis of the recalls of randomly sampled autobiographical events. In M.M. Gruneberg, P.E. Morris & R.N. Sykes (Eds.), *Practical aspects of memory, Vol. 1: Memory in everyday life* (pp. 263-268). Chichester: Wiley.
- Brewin, C.R. (1998). Intrusive autobiographical memories in depression and posttraumatic stress disorder. *Applied Cognitive Psychology*, 12, 359-370.
- Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.) (2019). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung* (5., aktualisierte Auflage). Göttingen: Hogrefe.
- Funken, J., Berude, C. & Reuschenbach, B. (2009). Richtlinien zur Manuskriptgestaltung. Zugriff am 25.07.2016. Verfügbar unter <https://www.psychologie.uni-bonn.de/studium/richtlinien-zur-manuskriptgestaltung>
- Gemeinsame Prüfungsordnung für die Bachelorstudiengänge der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln vom 30. September 2021. Zugriff am 02.06.2023. Verfügbar unter [https://www.hf.uni-koeln.de/data/dippsych/File/Ordnungen/AM\\_2021-110\\_PO\\_BA\\_HF.pdf](https://www.hf.uni-koeln.de/data/dippsych/File/Ordnungen/AM_2021-110_PO_BA_HF.pdf)
- Mietzel, G. (1975). *Pädagogische Psychologie. Einführung für Pädagogen und Psychologen*. Göttingen: Hogrefe.
- Rustemeyer, R. & Callies, C. (2013). Aufschieben, Verzögern, Vermeiden. Einführung in die Prokrastination. Darmstadt: WBG.
- Spering, M. & Schmidt, T. (2008). *Allgemeine Psychologie*. Weinheim: Beltz.
- Stubig, (2016). Leitfaden für die Anfertigung von Hausarbeiten. Zugriff am 30.05.2023. Verfügbar unter [https://www.hf.uni-koeln.de/data/dppasaschermann/File/Leitfaden%20fuer%20die%20Anfertigung%20von%20Hausarbeiten\\_final\\_DinA5.pdf](https://www.hf.uni-koeln.de/data/dppasaschermann/File/Leitfaden%20fuer%20die%20Anfertigung%20von%20Hausarbeiten_final_DinA5.pdf)